

Mittheilungen aus Handschriften.

Von W. Wattenbach.

I.

Der Commendatore Giovan-Battista de Rossi hat uns von dem eingeklebeten Blatt im Cod. Pal. 57, welches Bethmann, Archiv XII, S. 330, nur als Theil eines Inventars saec. X. bezeichnet, eine genaue Abschrift von Stevenson's Hand zugestellt. Danach liess es sich erkennen als die zweite Hälfte des Testaments des Erzbischofs Bruno von Cöln, welches das letzte Capitel seiner Biographie bildet, gedr. MG. SS. IV, 274. Es ist in Form einer Urkunde geschrieben, auf schmalem Pergament, an dem unten ein weiteres Stück angenäht ist. Da jede Beglaubigung fehlt, wird es eine alte Copie sein, wie sich eine solche auch in einer Maihinger Hs. findet (NA. VII, S. 179). Diese Hs. stammt aus Lorsch, und es ist nicht wahrscheinlich, dass das Original dahin gekommen wäre. Ausser dem Anfang ist an jeder Seite ein Streifen abgeschnitten, doch fehlt hier nicht viel. Der Text beginnt a. a. O. Z. 33, mit 'Ruodinge' statt 'Ruothinge'. Orthographisch abweichend ist ferner, dass überall 'scamnalia' und 'cupa' geschrieben ist. Z. 34 steht 'ut ut (libet' abgeschnitten), Z. 36 'monasterio fundando' statt 'Huic'. Z. 39 fehlt 'et' vor 'scamnalia'. Z. 41 ist der Satz 'Sancto Chuniberto (sic) — scamnalia duo' weggelassen, erscheint aber Z. 43 nach VI. Z. 44 'oelifo'. Z. 46. 47. 50 'cortinam', während 'lib.' überall abgekürzt ist; es ist unerheblich, weil Nominativ und Accusativ regellos wechseln. Z. 49 'ipsius monasterii'. S. 275, Z. 2 'et collegio eius'. Z. 5 'quod uuodilo clero nostro dedit'. Z. 6 'Richildinchuson'.

II.

Herr Dr. Huemer hat mir die folgenden Verse mitgetheilt, welche er aus der Wiener Hs. 840, (Sal. 144) saec. XIII, f. 63 abgeschrieben hat. Sie sind in einer gesuchten, nicht immer verständlichen Sprache verfasst, haben aber dadurch einen gewissen Werth, dass sie uns mitten in den erbitterten Kampf führen, welchen die zwiespältige Papstwahl 1130 veranlasste. Der Verfasser scheint ein Anhänger Anaklets und